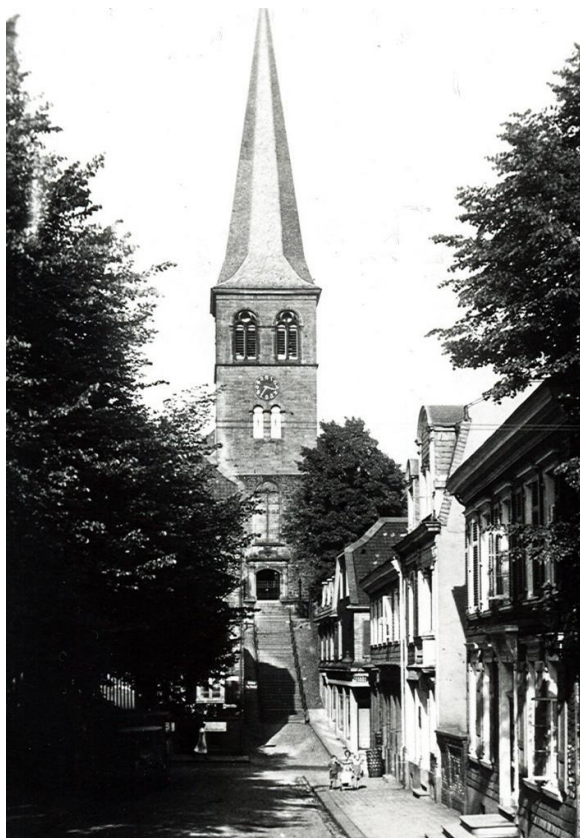


## Vom Bandwirkerplatz zur Lutherkirche



*Lutherkirche mit Kirchtreppe vor der Zerstörung*



*Früherer Haupteingang der Kirche*

(gk). Je nachdem, wo man auf dem Bandwirkerplatz steht und über dem Platz schaut, wird das Bild von der Lutherkirche beherrscht, die im Hintergrund der Staatsstraße auf einer leichten Erhebung steht. Vor dem Luftangriff am 30. Mai 1943, bei dem die gesamte Innenstadt zerstört wurde, war das Bild noch imposanter, denn damals zierte die Kirche im Gegensatz zu heute noch ein hoher spitzer Helm. Der Ausgang zur Kirche liegt gegenüber der Straße Am Markt. Das obige Bild aus der Zeit vor dem Luftangriff zeigt eine lange und breite Steintreppe, die zur Kirche hinauf führt und im Hintergrund ist die weit geöffnete Kirchentüre zu sehen, die zum Besuch des Gottesdienstes einlädt. Vor der Zerstörung lag nämlich der Haupteingang nicht seitlich am Kirchplatz, sondern im unteren Bereich des Kirchturmes. Von hier aus betrat man das Kirchenschiff und gelangte durch einen langen Gang zum Altar und zur Kanzel. Doch nicht immer war der Ausgang zur Kirche so schön, wie er sich auf dem Bild darstellt. Die erste Kirchtreppe war recht primitiv. Sie bestand aus gestampften Erdstufen und hatte kein Geländer. Vermutlich wurde sie beim Bau der Kirche angelegt. Da sich die lutherische Schule seit 1801 neben der Kirche befand, wurde die Treppe verhältnismäßig stark benutzt, was bei der primitiven Bauweise bald zu größeren Schäden führte. Diese Schäden wurden auch vom Chefpräsidenten der Düsseldorfer Regierung bei einem Besuch in Ronsdorf angesprochen. Er empfahl der Stadt und Kirchengemeinde dringend, die Treppe zu erneuern. Am 23. Januar 1839 beschloss das Presbyterium den Bau einer steinernen Treppe. Die Stadt Ronsdorf beteiligte sich mit 250 Thlr. an den Kosten, was etwa die Hälfte der Gesamtkosten entsprach. Offensichtlich war aber die Treppe recht einfach gehalten, denn bereits Mitte der 1880er Jahre war sie baufällig und musste erneuert werden. Die Kosten für die jetzt dritte Treppe wurden mit rund 2.400 Mark veranschlagt, wobei die Stadt sich wieder bereit erklärte, die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Im Oktober 1887 wurde die jetzige Treppe fertiggestellt. Sie hatte bis zum Kirchplatz vierzig Stufen, was symbolisch der Zeit zwischen Ostern und Himmelfahrt entspricht. Eine andere Symbolik war die vierzigjährige Wüstenwanderung der Kinder Israel. Beides ist heute nur noch den wenigsten Leuten bekannt, zumal sich die Stufenzahl bei Behebung der Kriegsschäden verringert hat. Zurzeit gibt es Ideen, wie man evtl. das Aussehen der Treppe verbessern könnte.